

Unsere Konzerte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **31 (1941)**

Heft 50

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unsere Konzerte

wek. — Das **dritte Volkssymphoniekonzert** war aussergewöhnlich gut besucht, die Französische Kirche überfüllt. Die Anziehungskraft war zweifelsohne das auf **Beethoven**-Werke abgestimmte Programm. Das Prometheus-Ballett-Vorspiel, ein kurzes, nicht bedeutendes Jugendwerk, erstand unter der subtilen Auslegung des Gastdirigenten **Luc Balmer** sehr wirkungsvoll. Gleichsam improvisierend spielte alsdann **Pierre Souvairan** das G-Dur Klavierkonzert. Dieses in seiner Art einzige Werk zeigt uns Beethoven von seiner romantischsten Seite. Opus 58 wirkt in seiner Lieblichkeit und Verinnerlichung ganz fraulich. Der Wechselgesang zwischen Orchestertutti und Soloinstrument ist von seltener Ausgeglichenheit, hauptsächlich im Andantesatz und lässt poetische Vergleiche zu. In klarer Heiterkeit zieht das abschliessende Rondo dahin. Anmutig und technisch beherrscht wurde das Werk vom Solisten vorgetragen, obwohl man sich einiges weniger oberflächlich gewünscht hätte. Die Gesamtwirkung wurde zudem infolge des überfüllten Kirchenschiffes und Podiums stark beeinträchtigt, da sich der Ton von Orchester und Flügel nicht mehr entwickeln konnte und gedämpft klang. Die vierte Symphonie wurde von Luc Balmer und dem vorzüglich musizierenden Orchester in schöner Beschwingtheit und Kultur abgegeben und beschloss den erfolgreichen Abend.

Zum 150. Todestag **W. A. Mozarts** veranstaltete die Freistudentenschaft Bern im Saal des Konservatoriums eine Gedenkfeier. In einem Vortrag ehrte der berühmte Mozart-Forscher und -Biograph, **Prof. Dr. Bernhard Paumgartner**, das Lebenswerk des genialen

Tonschöpfers. Seine Ausführungen über Mozarts bewegtes, wechselreiches Alltagsleben und seine schöpferische Geistesverwandtschaft mit Goethe wurden von einer grossen Gemeinde mit Interesse aufgenommen. Den Rahmen zu dem Gesprochenen bildeten zwei Streichquartette, wiedergegeben durch das Zurbrügg-Quartett. Anfangs erklang, dem Sinn der Feier angepasst, das C-Dur Quartett (KV 465), in dessen Andante cantabile sich Mozart mit den letzten Problemen und Fragen auseinandersetzt, in stiller Versonnenheit und innerer, harmonischer Abgeklärtheit. Zum Schluss hörte man das B-Dur Quartett (KV 458), dessen Hornmotive an eine fröhliche Jagd gemahnen und das uns Mozart auch von der frohgemuten Seite zeigt.

Nach langem Unterbruch spielte letzten Dienstag erstmals wieder das **Berner Streichquartett**. Das Programm war in verschiedener Hinsicht vielseitig, sowohl in der Werkauswahl, als auch in der Besetzung. Den Reigen eröffnete Schumanns Quartett, Op. 41, Nr. 1, ein Werk voller starker Impulse. Vorbedingung für den wirklichen Genuss des Quartetts war die Beherrschung desselben. Leider geriet wohl manches technisch und tonlich nicht ganz nach Wunsch, obwohl die Hingabe an das Werk nicht zu verkennen war. Im Gedenken an Mozarts 150. Todestag spielten Theo Hug und Walter Kägi anschliessend ein reizendes Duo (KV 424), das eine kultivierte, wenn auch etwas nüchterne Wiedergabe erhielt. Es folgte das Trio von Ravel, eine feine, gefühlsstarke Kammermusik, die sich ihre eigene Atmosphäre schafft. Elise Faller (Lausanne), als Gast, Alphonse Brun und Richard

Sturzenegger brachten es zum Vortrag. Hauptsächlich wusste die Pianistin durch ihre perlende Technik, ihr künstlerisch sensibles Nachempfinden und ihren mitreissenden Schwung zu überzeugen. Sie war aber auch hauptsächlich zu hören. Die tonliche Zertrümmerung der beiden Streicher war peinlich, jedoch vermeidlich. Eine Ortsunkundige sollte unbedingt auf die Tücken des Konservatoriumsaales aufmerksam gemacht werden. Es bleibt zu hoffen, dass die Konzertgeber bald den wohlgemeinten Rat der Kritiker beherzigen und den Flügel schliessen, wenn er mit Streichinstrumenten in Konkurrenz tritt.

Der Solo-Cellist von Radio Lugano, **Hans-Volkmar Andrae**, ist dem Berner Konzertpublikum von seinem früheren Wirken im Zurbrügg-Quartett gut in Erinnerung. In einem eigenen Abend spielte er die F-Dur Sonate von Brahms und die A-Dur Sonate von Beethoven, zwei Standardwerke der Cello-Literatur, die mit grosser Klangkultur und sinngemässer Nachgestaltung wiedergegeben wurden. An seinem Begleiter **Rolf Langnese** hatte er einen ebenbürtigen Partner, mit dem er sich im Zusammenspiel prächtig ergänzte. Das Hauptwerk des Abends, Bachs Solosuite in D-Dur für Viola pomposa, erhielt eine klare, technisch untadelige Deutung. Das saubere, schlackenlose und unmanirierte Spiel Andraes kam auch den übrigen vier kleinen Stücken zu gute, die den Abend erfolgreich beschlossen.

Korrigenda

Die Photographie zum Titelbild von Nr. 49 stammte von E. Thierstein, Bern.

Weihnacht ohne Musik?

Einfach undenkbar

PIANOS, RADIOAPPARATE

Wir führen auch Klein-Instrumente, z. B. Hand- und Mundharmonikas, Blockflöten sowie schöne Alben für Grammoplatten; stets begehrte Geschenke.

Unser grosses Lager bietet Ihnen im weiteren eine reiche Auswahl in auserlesenen GRAMMOPLATTEN. Wir spielen Ihnen diese gerne unverbindlich vor und empfehlen Ihnen, Ihre Platten frühzeitig auszuwählen.

SCHMIDT-FLOHR A.-G.

Marktgasse 34

Geovi

Eau de Cologne

Nature - Parfumée

Eau de Lavande

Parfums

Amour - Caresse - Passion

Bridge - Chypre

VIELI

PARFUMERIEFABRIK Dr. GEORG VIELI, BERN